

Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Botenlohn
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 R 50 S.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpuß-Zeile oder deren Raum.

Nr. 3.

Sonnabend, den 6. Januar.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Januar. Unser Kaiser hat am 1. Januar die feierliche Jubelfeier seines Eintritts in das preussische Heer begangen. Alle dem königlichen Hause näher verwandten deutschen Fürsten, sowie sämtliche Feldmarschälle und die kommandirenden Generale aller deutschen Armeekorps waren zu der Feier, die wohl ihres Gleichen noch nicht gehabt hat, herbeigekommen. Nachdem der hohe Jubilar am Morgen zunächst die Glückwünsche der königlichen Familie, der fremden Fürsten und des königlichen Hofes entgegengenommen, fand die gottesdienstliche Weihe des Tages in der Schlosskapelle statt, wobei der Ober-Hofprediger Kögel eine ergreifende Predigt über das Wort der h. Schrift: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ hielt. Unmittelbar nach dem Gottesdienst nahm der Kaiser die Gratulation der Minister entgegen und richtete an dieselben huldvolle Worte der Anerkennung für die Unterstützung, welche er bei ihnen in der Erfüllung seines königlichen Berufes gefunden habe. Hiernächst fand im Ritterssaal, wo sich die fremden Fürsten, die Generäle, die Generalkommandanten u. s. w. versammelt hatten, die feierliche Beglückwünschung des Kaisers Namens der deutschen Armee durch den Kronprinzen und die huldvolle Erwiderung Seitens des Kaisers statt, und sodann der Empfang der Deputation verabschiedeter Militärs, ferner des Westfälischen Krieger- und Landwehrverbandes, welcher eine silberne Siegesglocke darbrachte, und des Deutschen Kriegerbundes. Im königlichen Palais empfingen die beiden Majestäten nachher noch die landständigen Fürsten, sowie die Vorgesetzten mit Gemahlinnen. Am Nachmittag schloß die Feier mit einem Festmahl im Weißen Saale des königlichen Schlosses.

Der Kaiser beging den festlichen Tag mit der erfreulichsten Rüstigkeit und der wunderbaren Frische des Geistes und Herzens, welche Gott der Herr dem allverehrten Fürsten zur Freude und zum Heile Preußens und Deutschlands auch ferner erhalten wolle!

Der Landtag der Monarchie wird zum 12. Januar berufen und voraussichtlich von Sr. Majestät dem König eröffnet werden. Mit Rücksicht auf die nothgedrungen nur kurze Dauer dieser ersten Session wird demselben außer dem Staatshaushalts-Etat und dem Gesetzentwurf über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst (über welchen bereits in der vorigen Session bis auf einen wesentlichen Punkt die Vereinbarung erreicht war) nur eine Reihe von dringenden, aber minder erheblichen Gesetzen vorgelegt werden.

Wegen eines heftigen Wiederauftretens seines Leidens, einer Ader-Anschwellung, war Fürst Bismarck verhindert, dem feierlichen Jubelfest unseres Kaisers beizuwohnen.

Die „Presse“ bezeichnet als den Nachfolger des Gr. v. Arnim, der von seinem Entschluß, sein Amt als Oberpräsident der Provinz Schlesien niederzulegen, nicht abzubringen sei, den Herrn v. Puttkamer, Bezirkspräsidenten von Lothringen und bisherigen Reichstagsabgeordneten. Herr v. Puttkamer war bekanntlich der Nachfolger des Grafen v. Arnim in der Stellung als Bezirkspräsident von Lothringen.

Von Kiel wird gemeldet: Post aus Stockholm und Norwegen vom 3. d. M. Vormittags wegen Schneesturms in Schweden ausgeblieben.

Die „Deutsche Reichsglocke“ hat zum Jahreschluß ihr Erscheinen in Berlin eingestellt. Ihr Redacteur Feinr. Joach. Gehlsen kündigt an, daß er von der Schweiz aus periodisch eine Broschüre unter dem Titel: „Der Schwäbner im Exil“ herausgeben werde.

Der Bischof von Hildesheim, einer der wenigen noch im Amte befindlichen preussischen Prälaten, ist im eben verfloffenen Jahre zu 87,600 M. Strafgeldern verurtheilt worden.

(Schluß der Ansprache des nationalliberalen Wahlcomites an das deutsche Volk.) Die Minderheit, zusammengesetzt aus Clericalen, Polen, Socialdemocraten und Fortschrittspartei hat die Gesetze verworfen, weil sie eine Verständigung mit den Regierungen über die von diesen beanstandeten Punkte als der Würde des Reichstages nicht entsprechend erachtete und auf einzelne dieser Punkte selbst gegenüber dem großen Ganzen ein einseitiges Gewicht legte.

Der Bundesrath hat zu verschiedenen Malen sowohl in der Commission, als im Reichstage sich den Wünschen des Reichstages gefügt. Schließlich nach der zweiten Lesung blieben noch 17 Punkte übrig. Obwohl der Bundesrath dieselben für unannehmbar erklärte, hat er dennoch in den letzten seitens der Berathenen Männer der nationalliberalen Partei geführten Verhandlungen auch bezüglich dieser Differenzpunkte in den wichtigsten Beziehungen nachgegeben. So wurde die Beschränkung des Anlagemonopols der Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Verletzten zugestanden, die freie civilrechtliche und strafrechtliche Verfolgung von Amtsüberschreitungen der Beamten grundsätzlich gegeben, nur daß in Preußen und einigen andern Ländern, wo bisher die Verfolgbarkeit der Beamten aus Amtshandlungen von dem Belieben der Competenzgerichte oder anderer Verwaltungsbehörden abhing, in Zukunft die Frage, ob eine Verlegung von Amtspflichten vorliegt, vom Reichsgericht oder von den völlig unabhängigen höchsten Verwaltungsgerichten entschieden werden soll. So wurden die Beschlüsse des Reichstages in Betreff der Durchsicht von in Beschlag genommenen Papieren,

der Beschlagnahme von Briefen und Telegrammen, der Nichttheilnahme der Verweisungsrichter an der Urtheilsfällung, des Ersatzes der Auslagen an den Freigesprochenen,

der Zusammenfassung und des Verfahrens der Competenzgerichte,

nach im letzten Augenblick von dem Bundesrath voll oder mit unerheblichen Aenderungen zugestanden.

Nur einige auf die Presse bezügliche Bestimmungen blieben beanstandet. Aber auch in dieser Beziehung ist wenigstens kein Rückschritt gemacht.

Nach wie vor werden in den süddeutschen Staaten Geschworene über Preßvergehen aburtheilen.

Die Ausdehnung der Befreiung vom Zeugnißzwang, der den verantwortlichen Redacteur nach allgemeinen Bestimmungen nicht trifft, auf Verleger, Redacteurs und Drucker, sowie das Hilfspersonal, ist zwar nicht erreicht, aber wegen Zeugnißverweigerung kann nicht mehr wie bisher eine Strafbestimmung auf unbestimmte Zeit sondern höchstens auf 6 Monate erkannt werden. Dem Richter allein liegt es ob, zu prüfen, ob die eidliche Vernehmung nach den Umständen des Falls gesetzlich zulässig ist, während bisher das Belieben des Staatsanwalts entschied. Endlich darf erwartet werden, daß das höchste Reichsgericht auch hier eine einheitliche, durch die Lage der Presse gebotene Praxis einführen werde.

Die fallen gelassene Bestimmung über den Gerichtsstand der Presse hatte nur eine formelle Bedeutung, da die höchsten deutschen Gerichtshöfe schon bisher in dem Sinne erkannt hatten und in Zukunft erkennen werden, daß die in einem erscheinenden Blatt verübte strafbare Handlung lediglich am Ort der Herausgabe des Blattes ihren Gerichtsstand finde.

Das deutsche Volk mag sein Urtheil sprechen, ob es berechtigt war, solche Gesetze um solcher Streitpunkte willen fallen zu lassen! Ob in einem monarchischen Staate die Volksvertretung beanspruchen darf, die Gesetze in allen einzelnen Beziehungen allein nach eigenem Belieben zu machen und ob es der Würde der Volksvertretung zumüberläuft, mit den Regierungen eine billige Verständigung zu suchen!

Das deutsche Volk mag urtheilen, ob ihm mehr die Politik einer friedlichen Einigung mit den Regierungen auf den für Einheit und Freiheit günstigen Grundlagen, oder die Politik des Conflicts frommt!

Das deutsche Volk mag urtheilen, wohin es mit unserem deutschen Vaterland gekommen wäre, wenn bei jedem großen Gesetzgebungswerk, von der Gründung des norddeutschen Bundes an bis heute, diejenige Partei sich im Bunde mit den Feinden des Reichs der Mehrheit des Reichstages bemächtigt hätte, gegen deren Stimmen alle großen bisher errungenen Fortschritte gemacht sind!

Das deutsche Volk hat hierüber in früheren Zeiten bereits sein Urtheil gesprochen und wir zweifeln nicht, daß es bei den bevorstehenden Wahlen den gleichen Spruch fällen wird.

Außere Gefahren und innere Conflicte haben wir genug, das deutsche Volk wird nicht wollen, daß seine Vertreter muthwillig neue suchen.“

Stuttgart, 1. Januar. Bei der hier erfolgten Stichwahl zur Abgeordnetenkammer erhielt der Kandidat der Liberalen, Lautenschlager (nationalliberal), 6948, der Kandidat der Sozialdemokraten Dull 4716 Stimmen, der erste ist sonach gewählt.

Kiel, 2. Januar. Die Postdampf-Schiffahrt zwischen Kiel und Korsør ist von heute ab wieder eröffnet worden.

Ausland.

Spanien. Die Nachrichten aus dem Norden sind keineswegs befriedigender Art. Die Bakken wollen sich anscheinend die Aushebung zum Militärdienst nicht gefallen lassen und man befürchtet ernstliche Conflicte. Aber auch die Partei Zorilla bleibt nicht untätig und würde wahrscheinlich noch viel mehr von sich reden machen, wenn ihr nicht die französische Polizei so genau auf die Finger sähe. Jenseit der Pyrenäen verfolgt man nach wie vor nur die Republicaner. Die Herren Escoriza und Zabaleta wurden gefesselt wie Raubmörder von Hendaye nach Tarbes geführt. Verbrecher wie Rosa Samaniego und Santa Cruz sind dagegen auf freiem Fuß und agitirten für die carlistische Sache. Alle Vorstellungen und Bitten um Auslieferung dieser gemeingefährlichen Kerle sind erfolglos geblieben, während ein Wink genügte, um den Agenten Zorilla's eine unmenschliche Behandlung angedeihen zu lassen.

Paris, 29. December. Die „Agence Havas“ meldet aus Constantinopel gegenüber anderweitigen Nachrichten, man glaube, die Pforte werde die Vorschläge der Mächte schließlich annehmen. Auch würden seitens der Mächte vermuthlich der Pforte noch einige Zugeständnisse gemacht werden. Dieselben würden die Mobilisationen der Details betreffen, die den Vorschlägen der Mächte zu Grunde liegenden Principien aber unberührt lassen. Die Pforte beabsichtigt, der „Agence Havas“ zufolge, neuerdings drei Millionen Livres Papiergeld zu emittiren.

— 2. Januar. In Folge des Zwiespalts zwischen Jules Simon und Gambetta hält man eine Spaltung der Linken für unmittelbar bevorstehend.

London, 3. Januar. Von der griechischen Bevölkerung in Philippopel sind die hier weilenden Delegirten derselben telegraphisch aufgefordert worden, gegen eine Gleichstellung der bulgarischen und der griechischen Bevölkerung von Philippopel formellen Protest einzulegen.

Wien, 2. Januar. Fürst Milan von Serbien hat nach einer Mittheilung der „Presse“ ein eigenhändiges Glückwunschsreiben zum Neujahr an den Kaiser gerichtet und darin nochmals sein Bedauern und seine Entschuldigung wegen der Angelegenheit mit dem Monitor „Maros“ ausgedrückt.

— 3. Januar. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Constantinopel von gestern, daß angeichts der großen Spannung der Sachlage im türkischen Ministerrath nicht mehr volle Einigkeit herrsche. Midhat Pascha sei gegen jede Nachgiebigkeit und drohe für den Fall einer solchen mit seinem Rücktritte. In Folge dessen sei die Möglichkeit des Ausbruchs einer Ministercrisis mit eventuellem Rücktritte Midhat's vorhanden.

— Das „Tagebl.“ meldet, die Türkei wolle die Unabhängigkeit Rumäniens zulassen gegen Kapitalisirung des Tributs und gegen die Garantie der rumänischen Neutralität durch die Großmächte.

Belg., 2. Januar. Wie aus Semlin hierher gemeldet wird, haben die beiden Donau-Monitors „Maros“ und „Leitza“, die vor Belgrad lagen, bereits Ordre erhalten, nach Ofen zurückzulehren, um in der dortigen Werft zu überwintern.

Konstantinopel, 29. December. Der Großvezir hat ein Schreiben an die ottomanische Bank gerichtet, in welchem er die Aufhebung des Dekrets vom 6. October 1875, betreffend die Reduktion der Zinszahlung der Staatsschuld anzeigt und erklärt, er werde den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher vorher den Staatsgläubigern mitgetheilt werden soll und der geeignet sei, die Besitzer von Schuldtiteln zu befriedigen und die Ehre des türkischen Reiches zu wahren.

— 30. Decbr. Die Pforte hat die erwarteten Gegenvorschläge der Konferenz noch nicht überreicht.

— In der heutigen Sitzung der Konferenz hob Graf Chaudordy hervor, daß die Vorschläge der Konferenz praktische seien und nichts enthielten, was mit der Autorität und Integrität der Pforte im Widerspruch stände. General Ignatieff betonte, daß Rußland alle Zugeständnisse gemacht habe, um zu einem Einverständnis zu gelangen und daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorschläge der Mächte anzunehmen. Nachdem der Marquis v. Salisbury hierauf seine Zustimmung zu den Worten des Grafen Chaudordy und General Ignatieff ausgesprochen hatte, erklärten die Grafen Richy und Corti, um das Einverständnis der Mächte zu bekunden, ebenfalls ihr Einverständnis mit denselben.

Konstantinopel, 2. Januar. Meldung der „Agence Havas“. Bei seiner gestrigen Besprechung mit dem Großvezir hob der Marquis v. Salisbury besonders hervor, daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorschläge Europas anzunehmen. Der Großvezir erwiderte, in einigen Punkten könne er nachgeben, ablehnen müsse er aber alle Bedingungen, die mit der Würde der Türkei unverträglich seien. Heute fanden unter den europäischen Delegirten wiederholt Besprechungen statt, dieselben werden auch morgen fortgesetzt werden. Der Großvezir hat heute mehreren der Konferenzbevollmächtigten einen Besuch abgestattet. Morgen findet eine Sitzung des türkischen Ministerrathes statt, der Beschluß desselben wird in der Donnerstagsitzung der Konferenz mitgetheilt werden. Es heißt, daß bei einem ablehnenden Beschlusse der Pforte die Delegirten Salisbury und Ignatieff sofort abreisen würden. — Moulhtar Pascha ist zum Gouverneur von Areta ernannt worden, zum Vorgesetzten in Berlin ist Khalil Scherif designirt. — Die demnächst zu erwartende neue Papiergeld-Emission soll 7 Mill. Pfd. Sterl. betragen.

Das „Reuter'sche Telegraphen-Bureau“ meldet aus Constantinopel 3. Januar: Gestern nach der Montagsitzung der Konferenz begab sich Graf Salisbury zu Midhat Pascha. Letzterer erklärte, er sei bereit, seine Entlassung zu geben, er könne aber die mit der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei unverträglichen Konferenz-Vorschläge nicht annehmen. Hierauf fand ein türkischer Ministerconferenz statt. Ein weiteres Telegramm meldet über die Konferenzsitzung, die türkischen Delegirten erklärten, die Konferenz-Vorschläge anzunehmen, ausgenommen, daß die Ansprache der Behörden diejenige sein solle, welche von der Majorität der Bevölkerung an den betreffenden Orten gesprochen werde, ausgenommen ferner die Bestimmungen über die Garantien und die Municipalpolizei. Graf Salisbury sprach sich auf das entschiedenste gegen die Hartnäckigkeit der Pforte aus. Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag vertagt. Die europäischen Delegirten sprachen dem „Bureau Reuter“ zufolge die Absicht aus, Constantinopel zu verlassen. Ignatieff suchte die Erlaubniß nach, ein russisches Kriegsschiff zu seiner Disposition herbeizurufen. Die Erlaubniß ist erteilt.

Die türkische Verfassung enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Das ottomanische Reich ist untheilbar. Der Sultan ist der Khalif der Mohamedaner und der Souverän aller Ottomanen. Die Vorrechte des Sultans sind dieselben wie die der constitutionellen Souveräne des Occidents. Die Untertanen des Reichs werden Ottomanen genannt. Die Freiheit derselben ist unverletzlich. Der Islam ist die Staatsreligion. Derselben soll indeß kein theokratischer Character beizubringen. Die religiösen Privilegien der Gemeinden sowie die freie Ausübung aller Culten werden garantirt. Die Pressefreiheit, die Ehrfreiheit, der obligatorische Elementar-Unterricht, das Vereinsrecht, das Petitionsrecht an die Kammern, die Gleichheit aller Untertanen vor dem Gesetze, die Zugänglichkeit der öffentlichen Aemter ohne Unterschied in Bezug auf die Religion, die gleiche Vertheilung der Steuern, sowie endlich die Einbeziehung der Steuern kraft eines Gesetzes werden zugesichert. Das Eigenthum wird garantirt und das Hausrecht für unverletzlich erklärt. Sobann werden die Befugnisse der Gerichtshöfe festgesetzt. Niemand soll seinen natürlichen Richtern entzogen werden. Die Verhandlungen vor den Gerichten sollen öffentlich sein. Das Recht der Vertheidigung wird anerkannt. Die Urtheile sollen veröffentlicht werden. Die Staatsanwaltschaft soll keine Ingerenz auf die gerichtlichen Angelegenheiten haben. Confiscationen, Frohnarbeiten,

sowie die Anwendung der Tortur und der Folter werden verboten. Die Minister werden für verantwortlich erklärt. Diefelben können von der Kammer angeklagt werden und sollen in diesem Falle von einem obersten Gerichtshofe, welcher aus den höchsten Gerichts- und Verwaltungsbeamten gebildet wird, abgeurtheilt werden. Die Beamten sollen ohne gesetzlichen Grund nicht abgesetzt werden können. Es sollen zwei Kammern, ein Senat und eine Deputirtenkammer gebildet werden. Der Sultan richtet an diese Votivkassen. Die Kammern haben die Freiheit der Abstimmung und der Meinungsäußerung. Jedes imperative Mandat wird untersagt. Die Initiative in der Gesetzgebung steht den Ministern und der Deputirtenkammer zu. Die von der Deputirtenkammer angenommenen und von dem Senate revidirten Gesetze erhalten die Sanction des Sultans. Dem Senate steht das Recht zu, Gesetze, welche gegen die Verfassung verstoßen, zu verwerfen oder an die Deputirtenkammer zurückzuverweisen. Die Deputirten sind unverletzlich. Auf je 50,000 Menschen entfällt ein Deputirter; ein besonderes Gesetz wird den Wahlmodus festsetzen. Das Mandat zur Deputirtenkammer ist mit der Stellung eines öffentlichen Beamten — die Minister ausgenommen — unvereinbar. Die Legislaturperiode dauert 4 Jahre. Die Deputirten erhalten per Session vom November bis März 4500 Fracs., während für die vom Sultan auf Lebenszeit ernannten Senatoren monatlich je 2300 Fracs. ausbezahlt sind. Die Deputirtenkammer votirt die Gesetze nach Artikeln und das Budget nach Kapiteln. Richter und Beamte sind unabsetzbar. Es soll ein Rechnungshof gebildet werden, dessen Mitglieder vorbehaltlich der Entscheidung der Deputirtenkammer unabsetzbar sind. Dieser Rechnungshof soll der Deputirtenkammer am Ende eines jeden Jahres einen vollständigen Rechnungsbericht vorlegen. Die provinzielle Verwaltung soll auf der breitesten Grundlage der Decentralisation eingeführt werden. Es sollen Generalräthe und Municipalräthe gebildet werden, deren Mitglieder gewählt werden sollen. Die Verfassung kann nur nach einem von beiden Kammern abgegebenen und von dem Sultan sanctionirten Votum abgeändert werden. — Was wird nun die Conferenz sagen? Auf dem Papier ist die Verfassung so schön, wie sie sich die Christen der Balkan-Halbinsel nur wünschen können. Die Russen wären glücklich, wenn sie im Besitze solch einer Verfassung wären.

Konstantinopel, 3. Januar. Der Großvezier machte gestern dem deutschen Votivkassier und dem italienischen Gesandten einen Besuch. Die nächste Sitzung der Conferenz bleibt auf morgen anberaumt.

— 4. Januar. Die russische Nacht "Ereiki" ist hier eingetroffen, um Ignatieff für den Fall der Abreise aufzunehmen.

Auch Griechenland ist vom Beginn des Krieges noch fern. Der englische Vertreter in Athen hat, nachdem die Regierungsvorlage in Betreff der Mobilisirung von 120,000 Mann von der Kammer angenommen worden, dem griechischen Cabinet eine Note übergeben, in der die zuversichtliche Erwartung der großbritannischen Regierung ausgesprochen wird, daß Griechenland die Schwierigkeiten der Situation nicht vermehren und die Vortheile seiner internationalen Stellung nicht preisgeben werde. Gleichzeitig deutete der britische Repräsentant an, daß, falls dieser Erwartung nicht entsprochen werden sollte, England alle ihm nothwendig scheinenden Maßregeln ergreifen werde, um den Rayon der Wirren im Orient nicht vergrößern zu lassen. Wie nun aus Konstantinopel berichtet wird, hat der dortige griechische Gesandte Conduriotis Lord Elliot erklärt, Griechenland werde seine Haltung der Türkei gegenüber von derjenigen Englands abhängig machen. Wenn England in Bezug auf die Türkei nur eine wohlwollende Neutralität beobachte, so werde auch Griechenland nur seine eigenen Interessen zu Rathe ziehen.

Wien, 2. Januar. Die "Nostauer Zeitung" schreibt, England und Oesterreich seien nicht schuldlos, wenn die Pforte sich unnaachgiebig zeige. Beide hätten durch ihr Verhalten der Pforte in die Hände gearbeitet, sie würden sich aber täuschen, wenn sie meinten, daß Rußland nur drohen wolle. Zu bloßen Drohungen gegen die Türkei hätte Rußland keine mobile Armee aufgestellt.

Petersburg, 3. Januar. Wegen der türkischen Ablehnung des Conferenzprogramms ist ein neues russisches Ultimatum bevorstehend. Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen scheint unvermeidlich. Die Situation ist wieder sehr gespannt.

— Wenn die Pforte die Beschlüsse der Mächte morgen nicht annimmt, werden sämtliche Delegirte Konstantinopel verlassen. Der General Ignatieff telegraphirte nach Sebastopol wegen Sendung der kaiserlichen Nacht "Ereiki" nach Konstantinopel.

Newyork, 30. December. Nach einer Aestern aus Matamoros hier eingegangenen Depesche sind der Präsident Lerdo de Tejada und Escobedo in Mazatlan angekommen, der Präsident Porfirio Diaz hat Queretaro besetzt, der andere Präsident, Iglesias, hat sich nach Guanajuato gewendet.

New-Orleans, 1. Januar. Die Legislatur von Louisiana hat sich ohne jede Störung organisiert, es wurden zu derselben nur die mit Certificaten des Wapicomites versehenen Deputirten zugelassen. Die demokratischen Abgeordneten sind zu einer besonderen Legislatur zusammengetreten.

Locales und Provinzielles.

Stolz, 5. Januar. In der zum 3. Januar cc. vom Magistrat einberufenen Versammlung der Stadtverordneten erfolgte die Einführung resp. Verpflanzung der neu resp. wiedergewählten Mitglieder durch den Herrn Bürgermeister. Demächst erfolgte unter Leitung des ältesten Mitgliedes der Versammlung die Wahl des Vorsitzers und Schriftführers sowie deren Stellvertreter, wobei diejenigen Herren, welche diese Aemter bisher versehen haben, sämtlich wieder gewählt wurden. Die somit constituirte Versammlung wählte schließlich dann noch die Mitglieder der Vorschlags-Commission.

— Die zur Besprechung über die kirchlichen Wahlen in der Mariengemeinde eingeladene Versammlung war leider nur schwach besetzt. Die Anwesenden einigten sich dahin, folgende

Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Glashfeld.
Jacob Rosen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Reimann.
Paul Fisch.

Gumbinnen. Stolz.
Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Cöslin, den 5. Januar 1877.
H. Topel
und Frau, geb. Reumann.

Dienstag, den 2. Januar cr., Abends 7½ Uhr, entließ sanft nach vierwöchentlichen Krankenlager meine liebe Frau **Bertha** geb. Seemann, welches tiefbetrubt anzeigen

Franz Granow
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr statt.

Ein **Zawagen** und ein **Holsteiner** sind zu verkaufen. Dieselben stehen bei Herrn Wapenfabrikant **Maybaum** zur gest. Ansicht.

Candidaten zu aufzustellen: für den Kirchenrath: Die Herren Kreisrichter: Arnold, Fleischhacker, Fr. Koch, Kreisrichter Müller, Buchbinderstr. Schön, Rentant Köpplin. 2. für die Gemeinde-Verwaltung: die Herren Bergolder Dohrer, Schuhmacherstr. Fiedl, Oberlehrer Freyer, Schuhmacherstr. Granow, Tischlerstr. Greinke, Kaufmann Hauptfleisch, Seilerstr. Ernst Hofersfeldt, Adlerwirth E. Lemm, Böttcherstr. Neitzke, Böttcherstr. E. Kus, Kämmerer Strippentum, Rentier S. Thiemann, Rentier Köhler, Kaufmann Stämmler. Soweit es die Zeit erlaubt, werden den wahlberechtigten Gemeinde-Mitgliedern Wahlzettel mit obigen Namen zugesandt werden. Außerdem wird die Delmanzische Druckerei unentgeltlich Wahlzettel an die kirchlichen Wähler verabsolgen.

— Wie die "N. St. Ztg." meldet, candidirt Herr v. Hellendorf-Debra, der hier von dem conservativen Verein als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl empfohlen wird, außerdem noch in 3 anderen Wahlkreisen, und zwar Wittenberg-Schweinitz, Merseburg-Querfurt und Naumburg-Weißenfels-Zitz.

Der letzte Nummer des hiesigen Kreisblatts vom vorigen Jahre ist ein Entwurf für die Einnahmen und Ausgaben des Stolper Kreises für das Etatsjahr 1877 beigelegt, auf Grund dessen in der auf den 13. cr. anberaumten Kreisstagung der Etat der Kreis-Kommunalkasse und ihrer Nebenfonds pro 1877 festgestellt werden soll. Diesem Entwurfe entnehmen wir Folgendes. Dem gegenwärtigen Vermögen des Kreises, welches aus den Beständen der Kreis-Kommunalkasse (10663,62 Mk.), des Reichsunterstützungsfonds (1200 Mk.), des Fonds zur Durchführung der Kreisordnung (25800 Mk.), des Cautionsfonds (3300 Mk.), des Pferdegeldersfonds (15,450 Mk. und Eigenthum des Landkreises mit Ausschluß der Stadt), des Fonds der Ritterschaft (1097,50 Mk.) und des Kreis-Invalidentätigungsfonds (14175 Mk.) besteht und Summa 71,686 Mk. 12 Pf. beträgt, steht eine Schuldenlast (171,900 Mk. Kreisobligationen und 3300 Mk. Cautionen) von 175,200 Mk. gegenüber. Die Einnahmen für das neue Etatsjahr sind incl. des Bestandes von 17994,73 Mk. veranschlagt auf Summa 178032,64 Mk. und zwar für: Erlös aus dem Verkauf der Chauffeegelehebestellen 15300 Mk.; Zinsen für zinsbar angelegten Kassenbestand 402,67 Mk.; Kreisabgaben 92300 Mk.; Staats- und Provinzialzuschüsse cc. zu den Verwaltungskosten 44469,75 Mk.; Erträge aus der Chauffeeverwaltung 1422 Mk.; Zogelsteuereinkünfte 930 Mk.; Reichsunterstützungsfonds 3714,23 Mk. und Zinsen cc. aus den Nebenfonds 1499,26 Mk. In derselben Gesamthöhe sind die Ausgaben berechnet und folgendermaßen vertheilt: Verzinsung und Amortisation der Kreisschuld 36385,50 Mk.; Abgaben an die Provinz 3130 Mk.; Kreisauschuss und Amtsverwaltung 44469,75 Mk.; Chauffeeverwaltung 50545 Mk.; allgemeine Kreisverwaltung 8310 Mk.; verschiedene kleine und unvorhergesehene Ausgaben 1808,90 Mk.; Reichsunterstützungsfonds (zur zinslichen Anlegung cc.) 3714,26 Mk. und Nebenfonds zur zinslichen Anlegung 1499,26 Mk. Summa 178,032 Mk.

— Seitens des Königl. statistischen Bureau's sind nunmehr die Resultate der Volkszählung vom 1. December 1875 definitiv festgestellt, und betrug darnach die Civilbevölkerung der Stadt Stolz 17,886, von Stolplünde 1894, und überhaupt des Kreises 92,006 Einwohner.

— In der öffentlichen Sitzung der Criminal-Abtheilung des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts am 29. December 1876 wurden wegen Körperverletzung resp. Mißhandlung verurtheilt: Schlosser Abel, dessen Frau und Wittve Josef von hier, zu je 12 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß; Zimmergeselle Gustav Strenge hier zu 1 Monat, Schornsteinfegerlehrling Julius Schwarz hier zu 14 Tagen Gefängniß und Tagelöhner Bogatzke aus Geförke zu 10 Mark Geldstrafe. Wegen wiederholter Beleidigung des Executors Prujahn durch die Alderbürgerfrau Wigelaß von hier, traf die Letztere eine 14tägige Gefängnißstrafe. Gegen den Kürschnergehilfen Woth aus Freierwalde wurde wegen Entwendung einiger Gegenstände aus dem Geschäft eines hiesigen Kürschnermeisters, bei welchem er in Arbeit stand, auf eine 3wöchentliche Gefängnißstrafe erkannt.

— Am Dienstag wurde der Maurergeselle Müller vor dem Speicher des Herrn Kaufmann u. Sommerfeldt todt gefunden. Derselbe soll dem Trunke ergeben gewesen sein.

Das 70jährige Militär-Jubiläum des Kaisers.

Die Residenz trug am heutigen Neujahrstage ein doppelt festliches Gepräge durch das seltene Fest des 70jährigen Militär-Jubiläums des Kaisers. Die Stadt hatte bis in die entlegensten Straßen hin verfolgt; namentlich boten die Straßen in der Nähe des kaiserl. Palais vom frühen Morgen an ein sehr belebtes Bild. Dichte Massen standen hier Kopf an Kopf gedrängt, um der Auffahrt zur Gratulationscour des Kaisers beizuwohnen und ein wahrer Frühlingstag begünstigte die allgemeine Schaust. Auf kaiserlichen Befehl fand um 11 Uhr Vormittags ein Dankgottesdienst in der Schloßcapelle statt, welchem sämtliche hierher aus Anlaß des Jubiläums gekommene Militärdeputationen beizuwohnen.

Nach der Rückkehr vom Schlosse begann der Empfang der überaus zahlreich erschienenen Deputationen durch den Kaiser. Um 12½ Uhr fand der Empfang der Marschälle und Generale statt, in ihrem Namen hielt der Kronprinz folgende Ansprache: "Vor Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät erscheinen heute zum ersten Male die Vertreter der gesammten deutschen Armee aus glücklich-friedlichem Anlaß. Es gilt die Erinnerung des Tages, an welchem Ew. Majestät unvergesslicher Herr Vater, König Friedrich Wilhelm III., vor nunmehr siebenzig Jahren, Sie im zarten Knabenalter in die Reihen seines Heeres aufgenommen hat, des Heeres, welches in Ew. Maj. vereint das Vorbild aller selbstlichen Tugenden und den Schöpfer jener neuen Ordnungen erblicken sollte, die — in Kampf und Sieg bewährt — Preußens Ruhm erhöhen, Deutschlands Größe neu und fest begründen halfen. — Ein Jahrzehnt ist dahin gegangen, seit bei der letzten Gedächtnisfeier dieses Tages ich Ew. Maj. mit den Blicken der Armee die Gefühle erwachender Liebe und un-

wandelbaren Vertrauens ausdrücken durfte, welche Heer und Volk in Preußen für ihren theuren König besetzen. — Heute, wo wir unter Gottes Beistand zu immer schönerer Erfüllung heranreifen sehen, was unser Vaterland lange schmertzlich vernicht und vergebens ersehnt hat, heute sind es Deutschlands Heer und geeinigte Stämme, die voll Dank für alle Güter, welche Ew. Maj. ihnen errungen, in ihrem Kaiser den siegreichen Feldherrn, den Wiederhersteller und Mehrer des Reiches verehren. — Ist es doch, wenn wir die Blicke rückwärts wenden auf den Beginn Ew. Maj. militärischer Laufbahn, als ob die mit Preußens Noth und endlicher Erhebung eng verknüpften Jugenderlebnisse Ew. Maj. die Vorbereitung zu den Thaten bedeuten, welche die Weltgeschichte mit Ihrem Namen für immer untrennbar verbindet. Getreu den Worten der alten, wieder aufgegebenen Denkzeichen preussischer Kriege wollen Ew. Maj. nur Dem die Ehre geben, dessen gnädige Hülfe mit Ihnen war und mit uns Allen. Nicht ziemt es mir daher, jener Thaten einzeln zu gedenken. Aber beglückt durch die Segnungen, welche uns aus ihnen erwachsen, sehen wir in froher Hoffnung und getrosten Muthes einer friedlichen Zukunft entgegen. — Fest geschlossen und alle Zeit zu des Vaterlandes Vertheidigung bereit, ist das deutsche Heer der sichere Hort unserer Freiheit und Einheit, seit die von Ew. Maj. geschaffenen Einrichtungen, welche einst Preußens Armees zur Erfüllung ihrer Aufgaben befähigten, nach dem letzten gewaltigen Kriege Gemeingut der ganzen Nation geworden sind. Und wie in jenen ersten Tagen, als feindlicher Ueberfall drohte, die deutschen Fürsten und Völker zum Schutze des heimischen Heerdes und zur Wahrung ihrer höchsten Güter um Ew. Maj. sich scharten; wie damals im Vertrauen auf Ihre starke und kundige Führung opferwillig und todesmuthig gestritten und gerungen ward, bis aus allen Kämpfen und Schlachten endlich in neuer Herrlichkeit das deutsche Reich wieder erstand, dessen erbliche Kaiserkrone Ew. Maj. recht eigentlich auf der Wajhstätt des Sieges dargebracht ward — so blickt heute mit freudiger Zuversicht das deutsche Volk, wehrhaft und einig, auf seinen Kaiser und Kriegsherrn hin, in dankbarer Liebe und Treue und von dem heißen Wunsche erfüllt, daß Gott Ew. Maj. noch lange erhalten möge als Hüter und Schütze: des Friedens und zu des Vaterlandes Heil!"

„Hierauf antwortete der Kaiser: „Wenn alle die Herren, deren Anwesenheit mich hier und am heutigen Tage besonders erfreut, mit den Gefühlen übereinstimmen, denen mein Sohn so eben Worte gegeben, so kann ich mich nur um so glücklicher schätzen und spreche zunächst Ihnen meinen Dank dafür aus. Wenn ich auf den Tag zurückblicke, an welchem ich vor jetzt 70 Jahren in die Armee eintrat, muß ich ja auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah, dann ist es aber auch von dem Augenblicke an, wo mich die Hand meines in Gott ruhenden Vaters in die Armee einführte, meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zu der heute mir vergönnten Freude mein erstes Gefühl, dem Lenker unserer Geschicke demüthigen Dank zu sagen. Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil meines Lebens der Armee gewidmet war. Darum gebührt aber auch allen denen, welche mich auf meiner militärischen Laufbahn begleitet und meine Bemühungen unterstützt, meine Erkenntlichkeit, deren ich mich stets gern erinnere. Denn der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer der Armee verdanke ich die Stellung, die ich jetzt einnehme. Von Feindbellen an, bis auf die neuesten, glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der brandenburgisch-preussischen Armee unauslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte und was Preußen geworden ist, ist es hauptsächlich durch seine Armee geworden. Sie, meine Herren, die heute mir gegenüber meine Armee repräsentiren, bitte ich allen denen, welche Sie vertreten, meinen persönlichen Dank zu sagen, ein Dank, der um so verdienstlicher ist, als ich mich eine so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres, stets in engster Berührung mit ihm, überzeugen konnte, ein Geist, der mit Ihr Werk ist und dem, in Verbindung mit dem der deutschen Truppen, der große Erfolg gelang, ein einiges Deutschland und ein deutsches Heer zu schaffen.“

Die Ansprache des Kronprinzen und die Antwort des Kaisers verfehlten nicht, auf die versammelten Feldmarschälle und die Generalität einen tiefen Eindruck zu machen, dessen sich namentlich die älteren Militärs kaum erwehren konnten, zumal sich der Kaiser in besonderer Herzlichkeit seinen Alerregenen gegenüber privatim aussprach.

Ueber die Rüstigkeit und Spannkraft des Kaisers bei diesem Alte war nur eine Stimme der bewundernden Anerkennung. Um 1½ Uhr empfing der Kaiser die Votivkassier und Gesandten, deren Auffahrt in den Prachtkarossen und mit der bunt aufgeputzten Dienerschaft die Schaust des Publikums nicht wenig zu befriedigen schen.

Nachmittags 4 Uhr fand im weißen Saale des Königl. Schloßes und in den anrenzenden Gemächern ein großes militärisches Festmahl statt, an welchem die sämtlichen Deputationen höherer Militärs Theil nahmen. Es herrschte dabei eine um so gehobener Stimmung als der Kaiser den Toast auf das Heer ausbrachte. Die von außerhalb gekommenen Deputationen werden noch einige Tage in Berlin verbleiben, ebenso die fremden Fürstlichkeiten, zu deren Ehren noch mehrere Hoffestlichkeiten stattfinden sollen.

Dem Kaiser sind aus Anlaß seines heutigen Jubelfestes Tausende von Huldigungen durch Zuschriften, Depeschen und Geschenke dargebracht worden, zu deren Aufbewahrung ein eigener Salon im Palais bestimmt war. Der Kaiser hat nach uns zugehenden Mittheilungen mit ganz besonders großer Zuorkommenheit den Prinzen Georg von Sachsen und die von dem König von Bayern entsendeten commandirenden Generale der bairischen Armee begrüßt. (Danz. Ztg.)

„Reichhaltig, practisch und interessant“ ist der Inhalt des diesjährigen Dahnkalenders; wer sich noch nicht mit dem unentbehrlichen Haushath eines Kalenders versehen hat, wird an ihm am besten seine Rechnung finden.

Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag, d. 11. Januar cr., Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Beibehaltung der Geschäftsordnung. — Renwahl des Sparkassen-Kuratoriums. — Ergänzung der städtischen Commissionen. — Wahl der Mitglieder zur Klassenrevisor-Verordnungs-Kommission. — Betriebs-Abhlag der Gas-Anstalt pro November d. J. — Verhandlung über die außerordentliche Revision der Stadthauptkasse am 28. December 1876. **Feige.**

Vorzügliche **Kacherbisen**, das Duz Schüssel 8 Mk. 25 Pf. **L. Claassen.**

Stoggenrichtstroh, das Schd 45 Mk., das Bund 60 Pf., verkauft **L. Claassen.**

Ein **Ladenlocal** oder **Parterre-Wohnung** an einer gut gelegenen Straße wird von **sofort** oder zum 1. April gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein anständiger Mann findet **Logis und Betöstigung** Schmiedehornmauerstr. 106.

Wohnung v. 3 Stuben nebst Zubeh. i. 1. April z. vermieten Friedrichstr. 3.

Zwei Vorderstuben nebst Zubehör sind zum 1. April cr. zu vermieten Höhlenstraße Nr. 343.

Ein Quartier von 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist Bezugs halber vom 1. April ab zu vermieten Wollweberstraße 238

Auf Dominiun **Lubben** stehen **fünf fette Schweine** zum Verkauf.

Reichstagswahl.

Im Auftrage der Versammlung, welche heute auf Grund der öffentlichen Einladung zur Besprechung über die am 10. Januar 1877 stattfindende Reichstagswahl getagt hat, erlauben wir uns als Candidaten den

Herrn Rittergutsbesitzer Schlomka auf Kl.-Gluschen

vorzuschlagen.

Bei Aufstellung des Candidaten ist die Versammlung von der Ansicht ausgegangen, daß nur ein Mann zu wählen ist, welcher, fern von jeder extremen Parteirichtung, Herz und Sinn für das Gemeinwohl hat und in Wahlbezirk anständig ist.

In dem genannten Candidaten glauben wir eine solche Persönlichkeit gefunden zu haben und bitten wir deshalb alle Gesinnungsgenossen für dessen Wahl nicht bloß zu stimmen, sondern auch nach Kräften zu wirken.

Stolp, den 29. Dezember 1876.

Das Wahl-Comité.

Busch-Gr.-Massow. Lauen-Stolp. Meissner-Raths-Damnitz. Mach-Strellin. F. W. Nipkow-Lauenburg. Post-Poganitz. Scheunemann-Stojenthin. Otto Schmalz-Lauenburg. Siemers-Cunsow. Stoessel-Stolp. Wüstenberg-Rexin. v. Zeromski-Jerskowitz.

Der alleinige Reichstags-Candidat der vereinigten freiconservativen und liberalen Parteien

Herr Gutsbesitzer Kette auf Jassen

wird sich den Wählern des Schlawer Kreises am Sonnabend, den 6. d. M., Abends 7 Uhr im Bienengräber'schen Saale zu Schlawe vorstellen und seinen politischen Standpunkt klarlegen. Alle Wähler werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Schlawe, den 4. Januar 1877.

Das Central-Wahlcomité.

Seidene,
Zwirn-,
Wollene,
Baumwollene

Strümpfe

in großer Auswahl empfiehlt

Die Strumpf-Strickerei

von A. J. Wolffberg.

Die allerbeste Estremadura

sowie Strickwolle in jeder Farbe

und Qualität empfiehlt zu den engros-Preisen

Die Strumpffrickerei
von A. J. Wolffberg,

Neuthorstraße.

Unterleibs = Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Töpfen zu 5 Mark neto. Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnisse sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlagen:

Berlin: A. Günther (A. Fania), Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16,
Danzig: Rich. Lenz, Droguenhandlung.

Am Sonntage nach Neujahr predigen:

St. Marienkirche.

Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Superint. Schneider.

Feier des heil. Abendmahls.

Wahl der Kirchenältesten und Gemeinde-Vertreter.

Nachmittag 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.

Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Wahl. Herr Superintendent Schneider.

Mittwoch, den 10. Januar 1877, Nachmittags

5 Uhr Bibelstunde in der St. Spiritus-Capelle Herr Prediger Friederici.

St. Petruskirche.

Vormittag 10 Uhr Besegottesdienst.

Vormittag 11 Uhr Ergänzungswahl der kirchlichen Gemeinde-Organe.

Schloßkirche.

Vormittag 10 Uhr Herr Hofpred. Schmidt.

Nach dem höchsten Gottesdienste findet die Wahl von zwei Kirchenältesten statt, zu welcher die wahlberechtigten Gemeindeglieder hierdurch eingeladen werden.

Nachm. 4 Uhr Herr Schlossprediger Sabland.

Nach dem Gottesdienste Neu- resp. Wiederwahl eines Mitgliedes des Gemeinde-Rathes der Schloßgemeinde.

Lutherische Kirche.

Sonntag Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Martius.

Eine Bäckerei

hiesigen Ortes oder außerhalb wird zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten sündet man unter Chiffre J. R. 100. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

8 Schod gutes Roggenstroh

zu kaufen b. Wolke, Wolkenbergerstr.

Ein fetter Butthahn ist billig zu verkaufen

Hofstraße 26a.

Krieger-Verein.

Am Sonnabend, den 6. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

General-Versammlung im Schützenhause.

Tagesordnung: Fahnen-Angelegenheit.

Der Vorstand.

Vom 1. Januar ab findet in meiner

Augenklinik die Aufnahme armer heil-

barer Blinde täglich von 9 — 2 Uhr

statt. Verpflegung 2 Mark. Behandlung,

Arznei wie bisher unentgeltlich. Berlin,

Leipzigerstr. 118. Dr. Katz, Augenarzt

früher Ass.-Lezt an der Professor von

Gräfe'schen Augenklinik in Berlin.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in

G und außer dem Hause für Stolp

und Umgegend

Höhlstraße 342, v. 2 Trepp n.

104. Langestr. 104.

Seit dem 1. Januar befindet sich

mein Blumengeschäft von un-

verwelkten Bouquets und Moos-

strängen nicht mehr Langestr. 106

sondern Nr. 104. u. bitte ich meine

geehrten Kunden bei vorkommendem

Bedarf genau auf die Nr. 104 zu achten.

Bertha Wolf.

Die Anfertigung von zwei Schau-

fenstern soll an den Mindestfordernden

ausgegeben werden. Zeichnung hierzu

bei mir einzusehen.

O. Stelaff, Neuthorstr. 287.

Nicht zu übersehen!

Vom 1. d. Mts. habe ich ein

Pfand = Leih = Geschäft

eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Gustav Wunsch,

Butterstraße 212.

Den geehrten Familien hiermit zur geneigten Kenntnisaufnahme, daß ich Anfangs Januar d. J. d. hiesigen wieder einen Kursus für „Tanz-Unterricht“ eröffnen werde. Das Nähere durch das Circular. Hochachtungsvoll Emil Weirich.

Heirathsantrag.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht

einen Lebensgefährten. Da sie sehr ver-

möglicht ist, so begehrt sie keine Mitgift,

dagegen Jugend, Schönheit, Bildung und

Frohstun. Anträge mit Beischluß von

Photographien werden entgegengenommen

unter O. Z. 3322 postlagernd. Stolp.

Da die meisten Bewerber vorläufig un-

betannt zu bleiben wünschen werden, so

genügt die Angabe einer Chiffre.

Für einen Privat-Unterricht von einer

Erzieherin bei einem siebenjährigen Mäd-

chen werden Theilnehmerinnen gesucht.

Zu erfragen unter Chiffre F. K. Nr. 50.

600—800 Thlr.

werden zur sicheren Hypothek auf ein

hiesiges Grundstück gesucht. Näheres

in der Expedition d. Bl.

Auf ein Grundstück, das sich auf

14,000 Thlr. verzinst und 10,000 Thlr.

Feuerversicherungswert hat, werden

3000 Thlr.

zur zweiten Stelle, mit 5000 Thlr. ab-

schließend, gesücht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Young Amoret,

Dunkelfachshengst vom Nicolaus (v.

Amoret a. d. Coronella) aus einer

Torreador-Stute, deckt hier für 15

Reichsmark.

Ruscht bei Slowitz

von Kleist.

Rehe u. Hasen

tauft zu den höchsten Preisen

H. Kraft.

Sonnabend, den 6. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr wird ein fettes

Schwein ausgethanen.

A. Butermann,

Wiesenstraße 3.

Die Kais.

Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebrüder Stollwerck in Köln

übergab den Verkauf ihrer aner-

kannt vorzüglichen Tafel- und

Dessert-Chocoladen sowie Puder-

Cacao's, welchen in Philadelphia

neuerdings die Preis-Medaille zuer-

kannt wurde, in Stolp den Herren

J. Janzen, Conditior E.

Kayser u. F. W. Maass.

Strohüte in Brüsseler

Roshaar u. italienischem Ge-

flecht werden alle 14 Tage,

spätestens 3 Wochen, sauber

gewaschen, gefärbt, gepreßt u.

umgenäht bei

Auguste Kohrt,

Mittelstraße.

Gispomade

zum Kräuseln der Haare à Fl. 75 Pf.

bei E. Rbt. Müller.

Teltower kleine Rübchen,

ital. Maronen und sehr schöne

Oporto-Birnen empfiehlt

Ernst Reinholz.

Da die März- und April-Wäsche

die schönste ist, so bitte ich meine

werthen Kunden, die Wäsche recht

bald zu schicken. Alle Güte werden

sauber, geschmackvoll und billig gar-

nirt bei

Auguste Kohrt,

Mittelstraße

Metallfärge,

fertig dekoriert, hält stets auf

Lager Das Sarg-Magazin

J. Kaulbach & Co.

in Stolp.

Blühend. Topfgewächse

und Bouquets

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Singpiel.

Frisch. Bumpenidel

ist eingetroffen

Ernst Reinholz.

Große, junge, frischmilchende

Kühe

werden zu kaufen gesucht. Offerten sind

unter der Adresse M. L. an die Expe-

dition d. Bl. zu senden.

Auf dem Dominium Wittbeck

sehen

ein fetter Bulle,

fünf fette Schweine und

dreißig fette Schafe

zum Verkauf.

Vom 1. April ist eine Unterwohnung

nebst Zubehör zu vermieten.

C. Erbe, Langestr.

Eine gesunde Amme

weist nach Bertha Kay

Gebamme in Dammen.

Zum 1. April wird auf dem Lande

eine erfahrene

Wirthin

gesucht, welche die feine Küche versteht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mittelstraße 148 parterre wird

zum 1. April ein Mädchen gesucht.

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges

Stubenmädchen, welches gelibt ist im

Waschen und Plätten und gut rein zu

machen versteht.

Schojow bei Sillow.

Gräfin v. Schworin.

Ein anständiges Mädchen,

das mit der Milcherei und Aufzucht des

Jungviehs gründlich vertraut, auch

schon mehrere Jahre in solcher Stelle

thätig gewesen ist, sucht als solche oder

zur Unterstützung der Hausfrau, unter

bescheidenen Ansprüchen, von gleich oder

später eine Stellung. Zu erfr. i. d. Exp.

Eine erfahrene Wirthin,

welche Milchwirtschaft und feine Küche

gründlich versteht, wird zum 1. April

er. gesucht. Meldungen nebst Zeug-

nisse sind einzusenden an Frau von

Somnitz, Goddentow p. Lauenburg.

Ein Revierförster,

womöglich forstverordnungsbevollmächtigt u.

1 Jäger resp. Waldwärter,

werden zum 1. April er. zu engagieren

gewünscht, und wollen sich Bewerber

aber nur solche, die ihre bisherige

Wirksamkeit durch sehr gute Zeugnisse

nachweisen können, schriftlich melden.

Dominium Gr.-Nossin,

per Damertow.

Die Schullehrerstelle

in Niemietske ist zu Marien

oder Johanni d. J. zu besetzen. Qua-

lifizierte Bewerber mögen sich direct

wenden an den Schulpatron

Baron v. Puttkamer.

In Quackenburg fin- den zum 1. April cr. Er- lung: 1. ein Stubenmädchen, welches fertig schneiden und auf der Nähmaschine nähen kann; 2. ein Kindermädchen, 3. ein Mädchen, welches sämtliche feine Wäsche übernehmen muß. Näheres zu erfragen bei Frau v. Blumenthal, Amtstr.

Eine in schriftlichen Arbeiten bewanderte Persönlichkeit wird als

zweiter Secretär

für die Bureau eines Bezirks-Amtes gesucht. Meldungen in der Expedition d. Btg. unter G. R. 11.

Ein tüchtiger ordentlicher

Biegler

wird von dem Dominium Treten bei Rummelsburg sofort gesucht.

Ein verheiratheter Gärtner, im Alter von ca. 30 Jahren, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April cr. anderweitige Stellung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 2. April cr. finden eine in der Milchwirtschaft und feinen Küche erfahrene

Wirthin,

und zwei bediente

Stubenmädchen,

von denen die eine gute Handarbeit, die andere die Wäsche verstehen muß, Stellung.

Flessbach-Landeshof.

Ein Müller-Lehrling

kann sogleich eintreten bei Klötzke, Quadenburg.

Einen ordentlichen Arbeitsmann sucht Werner Neitzke.

Stubenmädchen,

welches schon als solches auf dem Lande gebient hat, und gut waschen, plätten, nähen und Zimner reinigen kann.

Frau von Below, Seehoff b/Vulkamin.

Ein Aufwärterin, die mit der Wäsche

Befcheid weiß, wird verlangt bei A. Mallisch, Schmiedethor 100.

Anfrage.

Wann wird die Gr.-Garder Jagd wieder verpachtet?

Viele darauf reflectir. Jagdliebhaber

Es hat sich vor Kurzem ein brauner Hühnerhund eingefunden. Abzuholen gegen Futterkosten bei

Kranzsch in Czermienz bei Postangom.

Am 1. Feiertag ist von Kossin bis Sudbik eine grauwollene Pferddecke verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben in der Posthalterei.

Ein schwarzer Schoß ist am Neujahrstage vom Holzenthor bis Mikleben verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Sandberg 117.

5 Mark Belohnung.

Am 4. Januar cr. ist mir Abends 7 Uhr ein großer brauner Hund mit dunklen Streifen weggelaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung bei

Maeder in Belsin.

Am Neujahrstage hat sich hier ein großer graublauer Hund (dänische Dogge) eingefunden, welchen sich der Eigenthümer gegen Erstattung der In- fertionsgebühren abholen kann.

von Gotthberg-Lesnie.

Am Sonnabend ist ein Pelztragen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen angemessene Belohnung Gr.-Auerstraße 6a. abgeben.

Saison-Theater

Stolp

im Schützenhause.

Sonntag, den 7. Januar cr.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum deutschen Reichstage werden auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 23. November cr.,

am 10. Januar 1877, von Vormittags 10 Uhr ab bis 6 Uhr Nachmittags

stattfinden. Für den Wahlkreis Stolp-Lauenburg ist ein Reichstags-Abgeordneter zu wählen.

Die Wähler der hiesigen Stadt sind in folgende fünf Wahlbezirke getheilt:

I. Wahlbezirk

besteht aus dem I., II. und III. Stadtbezirk, oder den Straßen:

- Butterstraße, Holzthorstraße, Kirchplatz, Langestraße, Markt, Marienstraße, Mittelstraße, Preidigerstraße, Schmiedestraße und Schmiedethormauerstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Dalcke. Stellvertreter: Herr Stadtrath Gehlen. Wahllocal: Der Stadtverordneten-Saal im Rathhause.

II. Wahlbezirk

besteht aus dem IV. u. V. Stadtbezirk, oder den Straßen:

- Alazienstraße, Goldstraße, Höhlenstraße, Magazinstraße, Mönchstraße, Mühlenthorauerstraße, Neuthorstraße, Paradiesstraße, Quogerstraße, Schmalestraße, Synagogenstraße, Wollweberstraße, und Ziegelstraße.

Wahlvorsteher: Herr Justizrath Henkel. Stellvertreter: Herr Kaufmann Gysae. Wahllocal: erstes Zimmer parterre vom Eingange des Stadt-Schulgebäudes.

III. Wahlbezirk

besteht aus dem VI. und VII. Stadtbezirk, oder den Straßen:

- Amtsstraße mit dem Kaufmanns-Wallhause und der Wärrerbude Nr. 161, am Strelliner Wege, Bergstraße, Blumenstraße Nr. 10 bis incl. 12, Fabrikstraße, Fruchtstraße, Holzthormauerstraße, Rastwäberstraße, Laufgasse, Neuthormauerstraße, Poetenstraße Nr. 43 bis incl. 45, Präsidentenstraße, Reitbahn, Triftstr. Todtenweg, Wasserstraße Nr. 2 bis incl. 5.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Stössel.

Stellvertreter: Herr Stadt- und Commerzienrath Grünau.

Wahllocal: Magistrats-Sitzungs-Saal im Rathhause.

IV. Wahlbezirk

besteht aus dem VIII. und XI. Stadtbezirk, oder den Straßen:

- Gr. Aulerstraße, Kl. Aulerstraße, Bachstraße, Bahnhofs, Bahnhofsstr., Friedrichstraße, Gr. Gartenstraße, Kl. Gartenstraße, Holz-Stampeln, Holzstraße, Hospitalstraße, Mühlengasse, Wallstraße, Weidenstraße, Wiesenstraße, Wollmarkt, Wollmarktstraße.

Wahlvorsteher: Herr Rämmerer Stripentow. Stellvertreter: Herr Stadtrath Sievert. Wahl-Local: erstes Zimmer parterre links vom Eingange des Stadtschulgebäudes.

V. Wahlbezirk

besteht aus dem IX. u. X. Stadtbezirk, oder den Straßen:

- Blumenstraße No. 1 bis 8 incl. Chausseestraße, Hölne, Hundestr., Petristraße incl. Rettungshaus, Poststraße, projectirte Straße bei der Wilhelmstraße, Quebbenstr., Radeberg, Sandberg, Schleppegrund, Schweinemarkt, Töpferstadt, den Etablissements am Wallmühlwege, Wasserstraße No. 4., Wilhelmstraße und Wallmühle.

Wahl-Vorsteher: Herr Stadtrath Bornmann. Stellvertreter: Herr Stadtrath Zimmermann. Wahl-Local: Commissionszimmer im Rathhause.

Jeder Wähler hat seine Stimme in dem Wahlbezirk abzugeben, in welchem seine Wohnung belegen ist. Für jeden Wähler ist diejenige Wohnung maßgebend, welche er im Monat Juni d. J. inne gehabt hat.

Die Stimmzettel, durch welche die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Dieselben sind außerhalb des Wahllokals deutlich und lesbar mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen und müssen dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter innerhalb der oben angegebenen Tageszeit derartig zusammengepackt übergeben werden, daß der auf denselben verzeichnete Name verdeckt ist. Abwesende können in

keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

Jeder Wähler hat bei Abgabe seines Stimmzettels dem Wahl-Vorsteher die Straße und Hausnummer seiner Wohnung mündlich genau anzugeben.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 28. November cr. sind

- 1. der vereh. Arbeiter Stubbe von hier 1 schwarzes Castmir-Tuch, 1 Stück Wappzeug, 1 Tischdecke, 2 1/2 Pfund Baumwolle, 1 Schachtel mit Inhalt (2 Schlypse, 1 Brosche),

2. der vereh. Maurer Blödnorn von hier 2 Stücke Leinwand (weiß), 1 Stück do. (roth), 1 Stück graue Futterleinwand, 3 Stücke Fries, weißer und grauer Zwirn, 2 Handtücher, 3 Tücher,

3. der vereh. Arbeiter Haumann von hier 1 Stück rothfarbirtes Zeug, 1 Stück Schirting, 1 Stück Wappzeug, 1 Paar neue Hosen

als muthmaßlich gestohlen, abgenommen worden. Alle Diejenigen, welche sich als Eigenthümer obiger Sachen legitimiren können, werden hiermit aufgefordert, sich zur Besichtigung derselben im Polizei-Bureau zu melden.

Stolz, den 20. Decbr. 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Brennhölzer,

ungeflößt und trocken, liefe unverklärtes Waldmaß frei vor die Thür:

- Buchen Kloben pr. 4 Rmr. 8 1/2 Thlr. Spaltholz " 6 1/2 " Knüppel " 4 1/2 "

Eichen Kloben " 7 " Spaltholz " 5 1/2 " Knüppel " 4 "

Kiefern Kloben " 6 1/2 " Spaltholz " 5 1/2 " Knüppel " 4 "

Im Walde und auf meinem Holzplage in Naths-Dammitz entsprechend billiger.

Carl Meissner.

Schiffs-Verkauf.

Auf Beschluß der Regererei soll das Jacht-Schiff „Johanna“, 60 Cubitmeter groß, bisher geführt von Kapitain Kunde aus Stolpmünde

am 15. Januar 1877, Nachmittags 3—6 Uhr

im Locale des Herrn Fedor Alexander öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Das Schiff kann jederzeit nach vorheriger Meldung bei Kapitain Kunde besichtigt werden. Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht. Stolpmünde, im Januar 1877.

Die Rhederei.

In Stryckershagen sind

2 fette junge Kühe

verkäuflich. — Ebendasselbst stehen

3 starke u. große Pferde

zum Verkauf, sowohl zur gewöhnlichen Arbeit wie als Frachtpferde zu empfehlen.

Nachstehendes **Fettvieh**

ist verkäuflich durch das Dominium **Kl.-Jannowitz** bei Lauenburg i/Pm.:

12 junge Ochsen,

5 Kühe,

1 schwer. Bulle,

130 Fettschaafe,

108 fette South-

down-Jährlinge,

20 Schweine

(Engl. Bace).

Außerdem würden bis Ende des Jahres 1877

ca. 200 fette Schweine

zu contractlich festen Preisen abzuliefern sein.

In **Strussow** bei Bornthagen auf dem **Albert Zietze'schen** Grundstück stehen, da dasselbe verkauft ist, **85 große angefütterte Hammel** zum Verkauf.

Eine gut erhaltene

Hobelbank

wird gekauft Langestraße Nr. 106.

Konkurs-Öffnung.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Stolz, den 3. Januar 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Isidor Friedländer** zu **Stolz** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. Dezember 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissarius **Tegge** hiersebst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

19. Januar 1877, Vormittags 10 1/2 Uhr

in unserem Gerichtlocal, Terminzimmer No. 1 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Arndt** anberaumten Termin ihre Verhältnisse und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nicht an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

3. Februar 1877 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandberechtigter Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

9. Februar 1877 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befüllung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

23. Februar 1877, Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminzimmer No. 1 vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Arndt** zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

24. März 1877 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den

13. April 1877, Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminzimmer No. 1 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Henkel, Dr. Köhler, von Ostrowsky** und Rechtsanwalt **Rutsker** hiersebst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Auf dem Dominium **Pustamin** dect vom

1. Januar cr. der braune

Jengst **Stanley**, v.

J. Derby a. d. **Mar-**

bluse zum Preise von 15 M. und

150 M. in den Stall, häuerliche

Stuten zu 9 M. und 1 M. in den

Stall. — Ebendasselbst dect **Wolken-**

schieber, woltiger Hund, Derby-

steiger 1874, in England gezogen von

Collar und **Kate**, zum Preise von

20 M. und 3 M. in den Stall.

von Denzin.

Eine Fuchsstute,

7 Jahre alt, 2 Zoll groß, hochtragend,

starkes breites Pferd, steht auf dem

herzhaftlichen Hofe in **Gr.-Orien**

zum Verkauf.

Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg u. New-York,

Savre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Keller 10. Januar. Gellert 24. Januar. Sueria 7. Februar.

Friska 17. Januar. Pommerania 31. Januar. Lessing 14. Februar.

und weiter regelmäßig in jeden **Wittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte M 500, II. Cajüte M 300, Zwischendeck M 120.

Zwischen Hamburg und Westindien,

Savre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. Westküste Americas

Allemania 8. Januar. Franconia 22. Januar. Saxonia 8. Februar.

und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,

Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)

sowie der concessionirte Haupt-Agent **F. W. Barr** in Dramburg und

Bernhard Jacob in Cöslin.

Auf dem Dom. **Cunsow** dect der Bercheronhengst **Nicolaus** fremde

Stuten gegen ein Deckgeld von 10 Mt.

Elfenbein-

Billard-Bälle

in jeder Größe auf monatliche Miethe

empfehlen **R. Rosenkranz-Stettin,**

Bollwerk Nr. 11.

Vom 1. Juli d. J. ab ist der Ober-

raum meines Speichers, Wilhelmstr.

Nr. 11, als Getreideboden zu ver-

mietben. **J. C. Weller.**

Eine Pension wird sofort ge-

sucht. Off. m. Preisangabe werden unter **G. R.** in

der Exped. d. Bl. erbeten.

Vom 1. April cr. ist Paradies-

straße Nr. 294 eine Unterwohnung

nebst Zubehör anderweitig zu vermietben.

Drei freundliche Wohnungen von

3—4 Stuben sind vom 1. April 1877,

auch schon früher zu vermietben; auf

Verlangen auch Pferde stall.

W. Otte, Reitbahn Nr. 47.

Eine möbl. Stube,

möglichst mit Belöstigung, wird sogleich

zu mietben gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Vom 1. April cr. ist die **Bel-Stage,**

bestehend aus 3—5 Zimmern und sämt-

lichem Zubehör zu vermietben.

Bahnstraße Nr. 4.

Eine Wohnung, 3 Stuben und Zu-

gehör nebst Garten, zu vermietben bei

Radtke, Kl.-Aulerstr. 48 b.

Zum 1. April cr. ist eine **Wohnung**

von 3 Stuben, Küche, Kammer, Keller

parterre zu vermietben bei

Eduard Beer, am Markt.

Pensionaire finden gute Auf-

nahme und Be-

aufsichtigung bei den Schularbeiten

Markt 26, 2 Tr.

Eine kleine Oberwohnung ist zum

1. April an ruhige Mietber Holzstraße

28 zu vermietben.

Eine Wohnung mit Stube, Küche

und Bodenraum ist vom 1. April cr.

zu vermietben.

Otto Koch,

Schmiedestraße 68.

Eine herrschaftliche Wohnung ist

sogleich oder zum 1. April zu ver-

mietben Markt 18.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

und ein

Stubenmädchen,

das waschen und plätten kann, werden

zum 1. April noch verlangt.

J. Kamphausen.

261 302 303 304 305 306 307 308 309 310

311 312 313 314 315 316 317 318 319 320

321 322 323 324 325 326 327 328 329 330

331 332 333 334 335 336 337 338 339 340

341 342 343 344 345 346 347 348 349 350

351 352 353 354 355 356 357 358 359 360

361 362 363 364 365 366 367 368 369 370

371 372 373 374 375 376 377 378 379 380

381 382 383 384 385 386 387 388 389 390

391 392 393 394 395 396 397 398 399 400

401 402 403 404 405 406 407 408 409 410

411 412 413 414 415 416 417 418 419 420

421 422 423 424 425 426 427 428 429 430

431 432 433 434 435 436 437 438 439 440

441 442 443 444 445 446 447 448 449 450

451 452 453 454 455 456 457 458 459 460

461 462 463 464 465 466 467 468 469 470

471 472 473 474 475 476 477 478 479 480

481 482 483 484 485 486 487 488 489 490

491 492 493 494 495 496 497 498 499 500

501 502 503 504 505 506 507 508 509 510

511 512 513 514 515 516 517 518 519 520

521 522 523 524 525 526 527 528 529 530

531 532 533 534 535 536 537 538 539 540

541 542 543 544 545 546 547 548 549 550

551 552 553 554 555 556 557 558 559 560

561 562 563 564 565 566 567 568 569 570

571 572 573 574 575 576 577 578 579 580